

# REGIONALE SCHLACHTSTÄTTEN ALS SCHLÜSSEL FÜR DIREKTVERMARKTUNG UND REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Prof. Dr. Lukas Kiefer  
HfWU Nürtingen-Geislingen

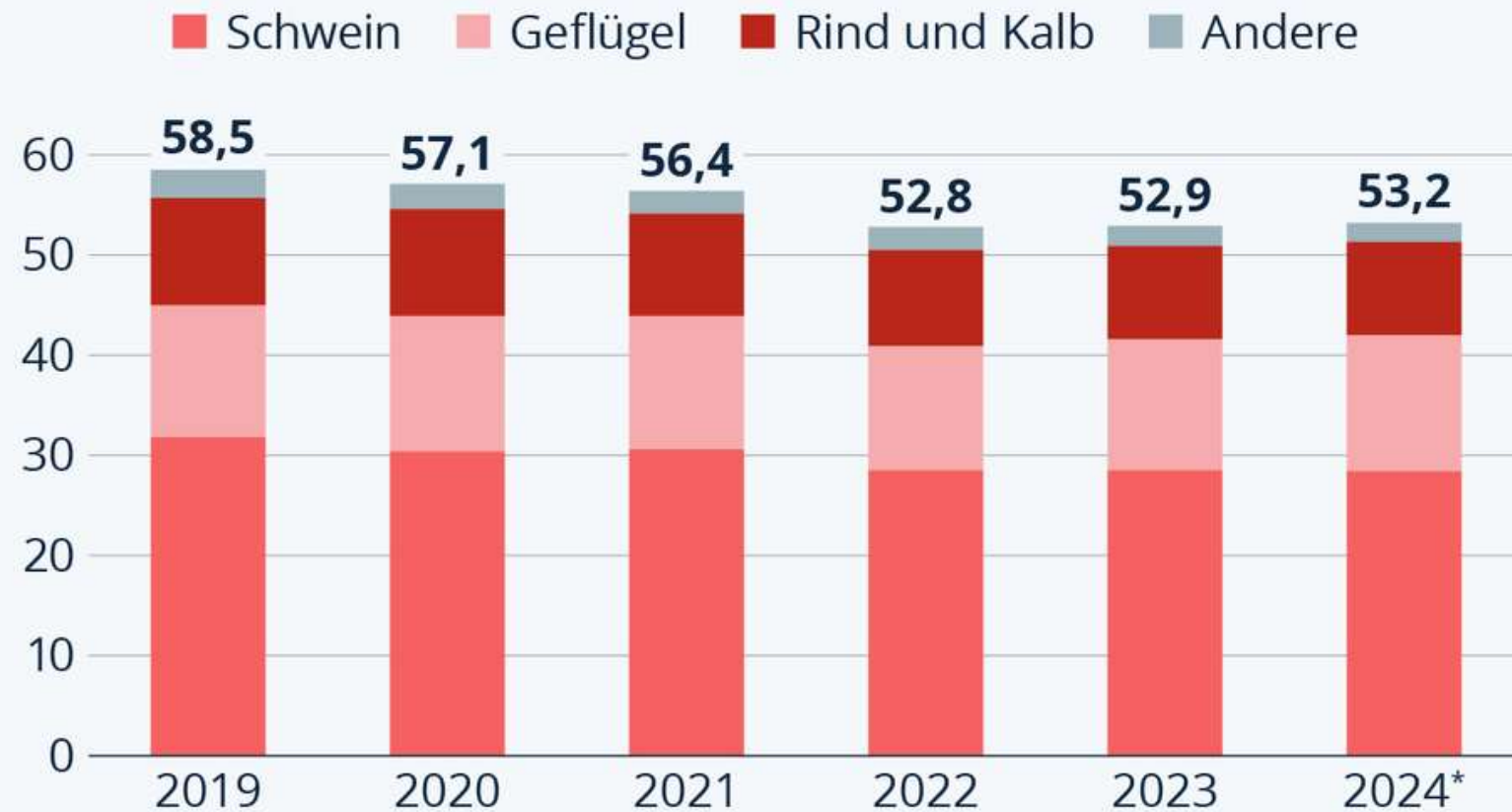
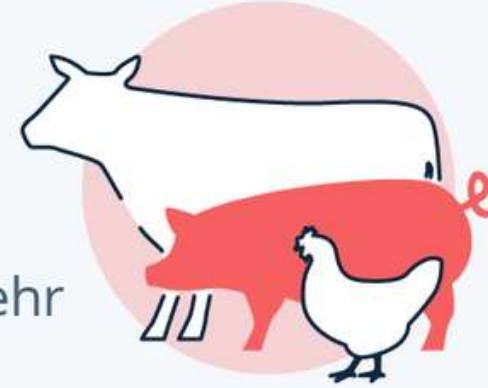




# AUSGANGSLAGE

## Leichter Anstieg beim Fleischverzehr

Durchschnittlicher Pro-Kopf-Fleischverzehr  
in Deutschland (in kg)



\* vorläufig

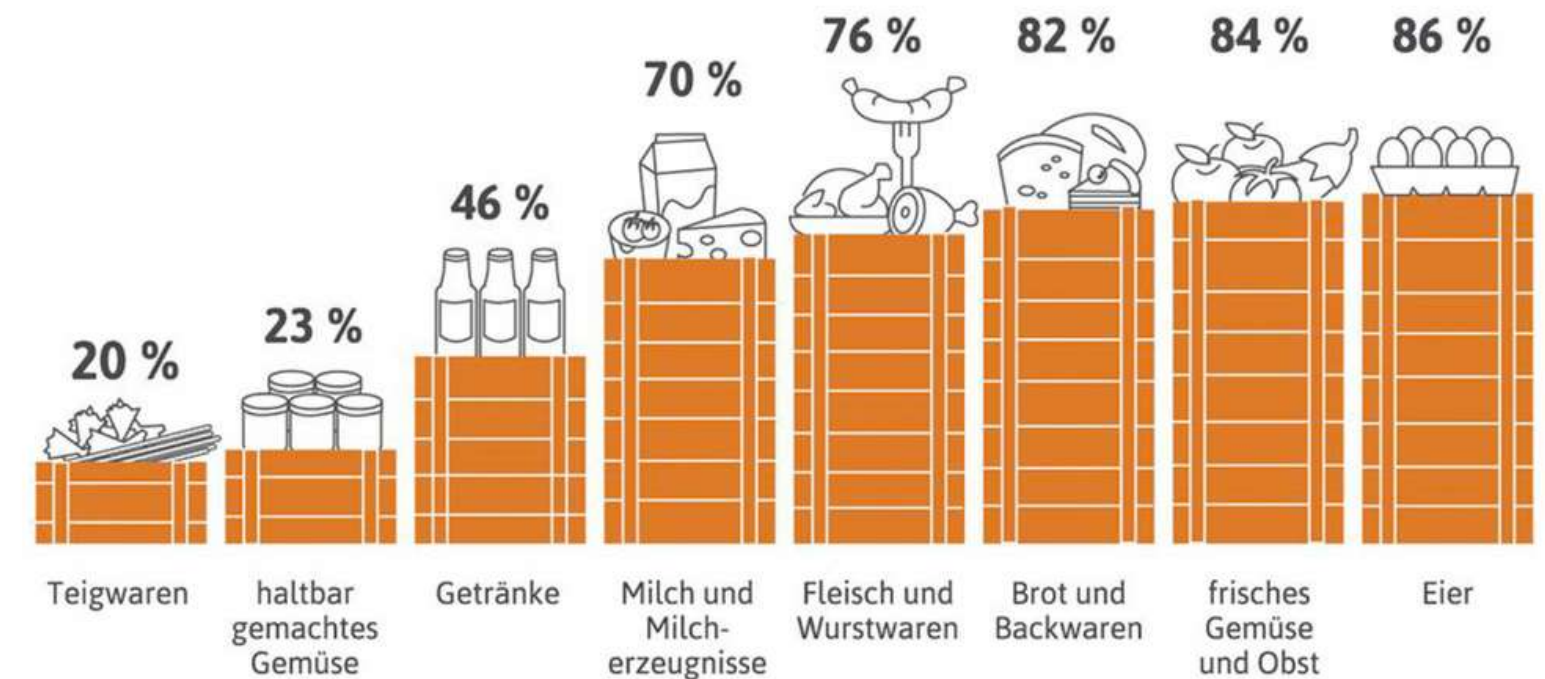
Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung



statista

## Regionale Ernährung

Wie wichtig ist die regionale Herkunft  
von Lebensmitteln? Verbraucherbefragung, März 2022



Quellen: forsa, BMEL  
Baden-Württemberg  
Ministerium für Ernährung,  
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

© Situationsbericht 2023/Gr15-12  
Referendare 2025/27\_Einführung Agrarpolitik allgemein\_17.11.2023

Gleichzeitig wachsende gesellschaftliche Erwartungen  
an:  
Tierwohl, Regionalität, Transparenz, Klimaschutz

Quelle: Beck et al. (ReTiKo-Projekt, Thünen-Institut 2023); BMEL/Beiräte-Gutachten Nutztierhaltung



# VERBRAUCHERERWARTUNGEN: TIERWOHL & REGIONALITÄT



## Regionale Herkunft

wird als Qualitäts- und  
Vertrauenssignal  
wahrgenommen



## Ernährungsstil

Tierwohl ist ein zentrales Motiv  
für veränderte Ernährungsstile  
(z.B. Reduktion  
Fleischkonsum)



## Verknüpfung

von

- Tierwohl (Haltungsform,  
Transport, Schlachtung)
- Umwelt- und Klimaschutz
- Unterstützung ländlicher  
Räume und bäuerlicher Betriebe



## Direktvermarktung

und Regionalmarken  
profitieren von dieser  
Nachfrage



# Hohe Biodiversität auf Wiesen und Weiden

	Wald	Wiesen	Äcker	Siedlung	Alp- weiden	Gebirge
Gefässpflanzen	21 ±1	35 ±1	15 ±1	19 ±3	42 ±3	21 ±
Moose	15 ±1	6 ±1	1 ±0	5 ±1	19 ±2	13 ±1
Schnecken	9 ±1	6 ±0	3 ±1	6 ±1	3 ±1	3 ±1

1 Mittlere Artenzahl auf Flächen von zehn Quadratmetern. «Gebirge» bedeutet Flächen ohne alpwirtschaftliche Nutzung wie Schuttfluren, Rasen oder Zwergstrauchheiden. Nicht untersucht wurden Gletscher und unzugängliche Felsen.

Quelle: BDM



Quelle: BUWAL und BFS (1997); Tscharntke et al. (2007).





Für den Erhalt der Artenvielfalt  
im Grünland braucht es  
zwingend eine **ausreichend  
hohe Nutzungsintensität** durch  
Rinder, Schafe, Ziegen oder  
andere Grasfresser!





# AUSGANGSLAGE

## Rinderbestand in Deutschland



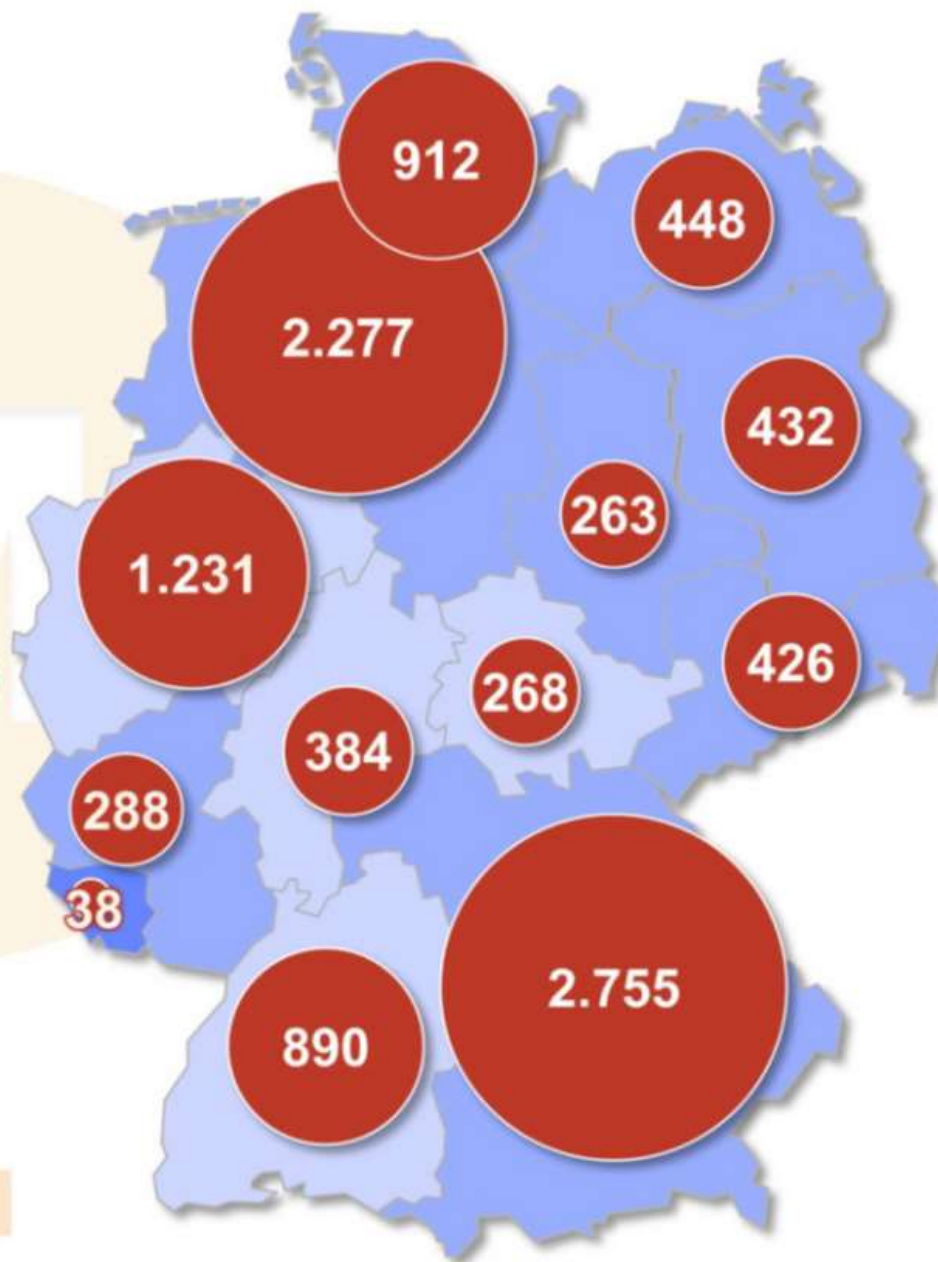
Mai 2024  
in Mio. St.

Mai 2024  
in 1.000 St.



Veränderung zum Vorjahr in Prozent:

< -4,0   -3,9 bis -2,1   -2,0 bis 0   > 0

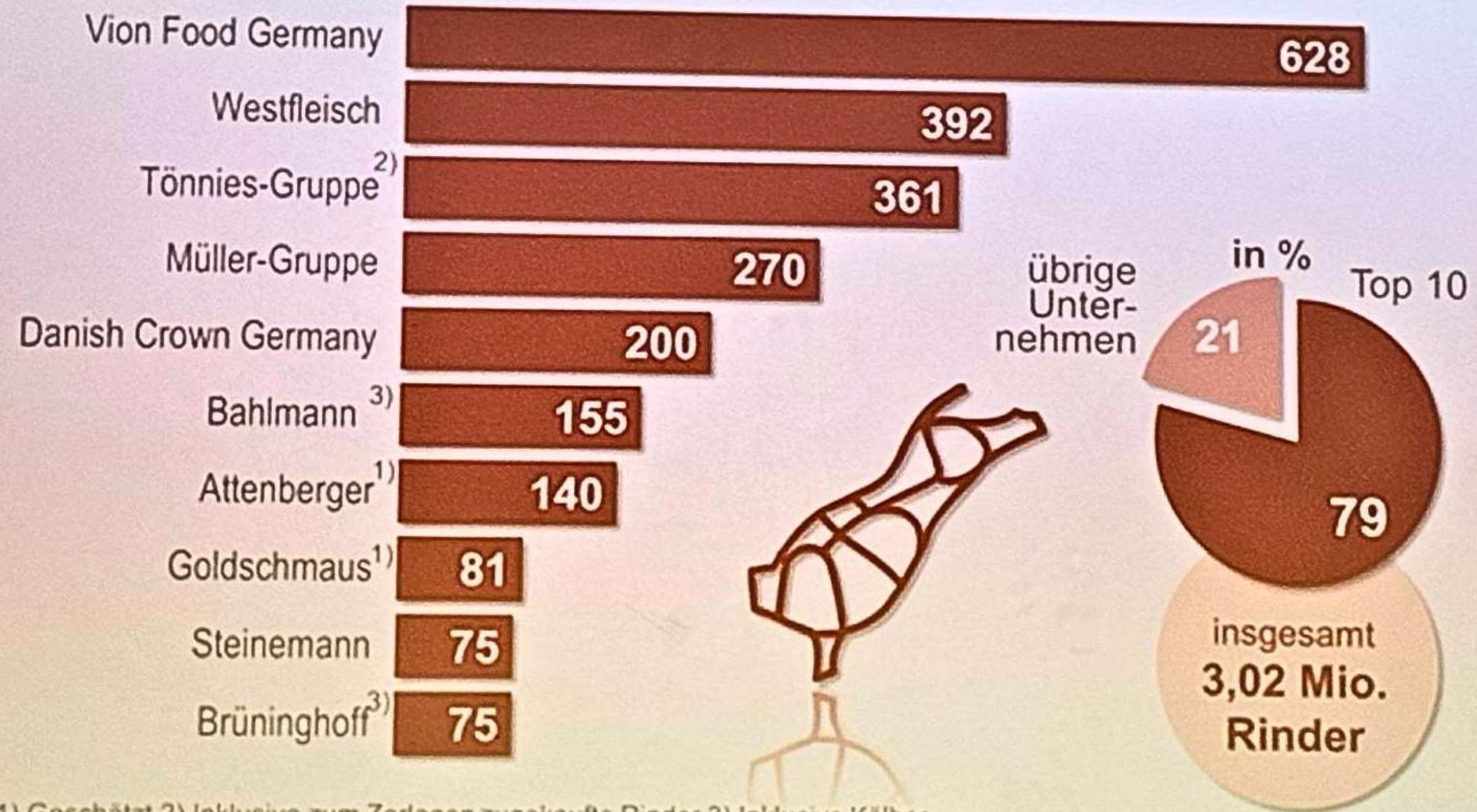




# AUSGANGSLAGE

## TOP 10 Rinder-Schlachtunternehmen

Schlachtungen der Unternehmen/Gruppe in Deutschland, 2022, in 1.000 St.



1) Geschätzt 2) Inklusive zum Zerlegen zugekaufte Rinder 3) Inklusive Kälber.



# AUSGANGSLAGE

## ➤ **Rückläufige Rinderbestände und konstante Kapazitäten an Schlachthaken**

→ scharfer Wettbewerb um Schlachtvieh

→ in Süddeutschland höhere Erfassungskosten und stärker schwankende Qualitäten (Struktur!)

## ➤ **Drastischer Wettbewerb**

massiver Kostendruck beim Schlachten und in der Vermarktung

→ Kostenführerschaft und Effizienz als die entscheidenden Erfolgskriterien

Bedeutung des Veredelungssektors (Weiterverarbeitung)

→ auch hier Konkurrenz mit Fleischwerken des LEH

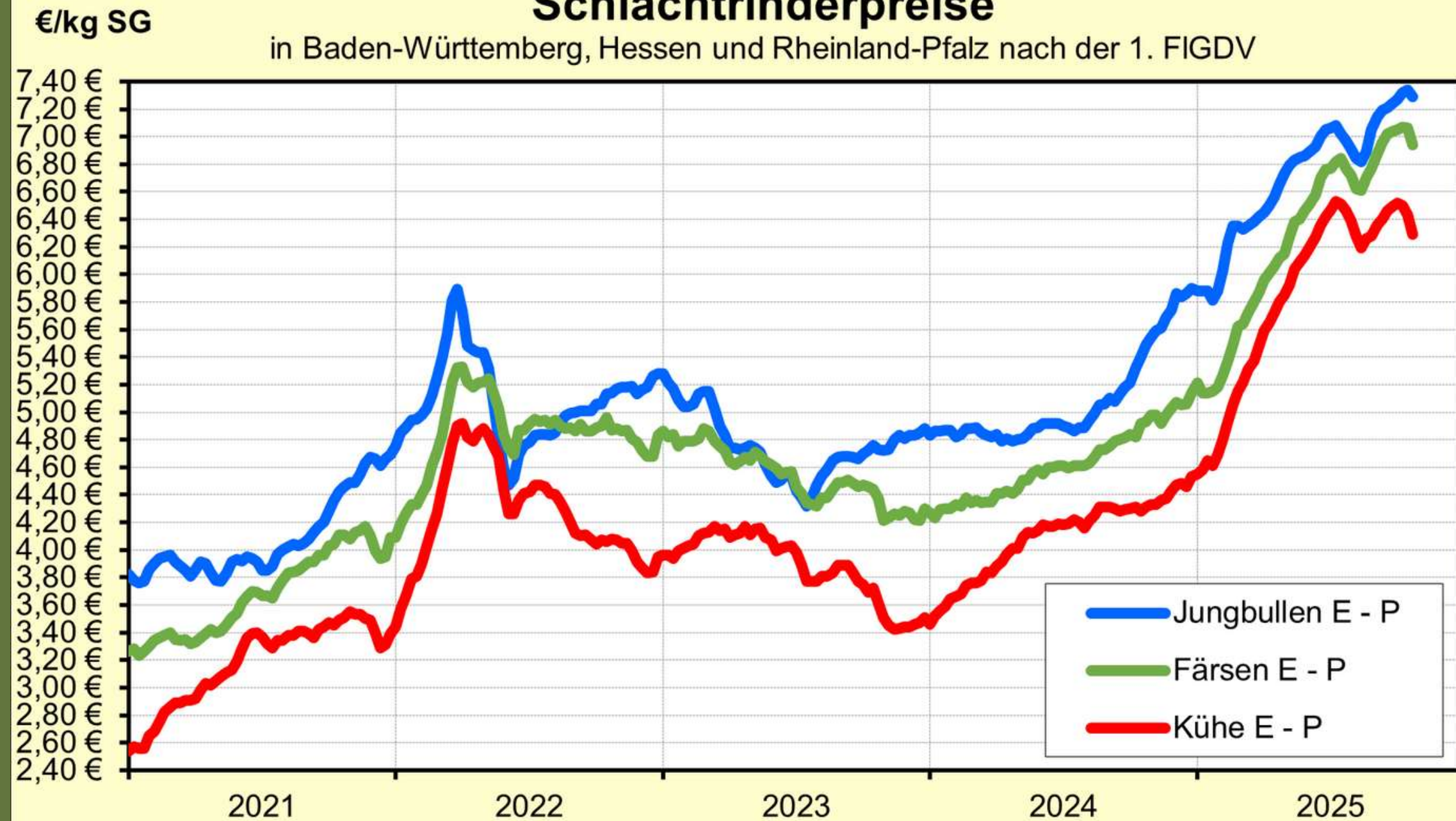




# AUSGANGSLAGE

## Schlachtrinderpreise

in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz nach der 1. FIGDV



© LEL Agrarmarktinformation  
www.agrarmaerkte-bw.de

Daten: LEL

Kleinere Betriebe und extensive Weidehaltung  
geraten wirtschaftlich unter Druck





# BEDEUTUNG REGIONALER SCHLACHTSTÄTTEN – ÜBERBLICK

## Schnittstelle

Zentrale Schnittstelle  
zwischen Tierhaltung und  
Vermarktung

## höheres Tierwohl

Ermöglichen kurze  
Transportwege und  
geringeren Stress für Tiere



## Verbrauchervertrauen

Schaffen Voraussetzungen  
für glaubwürdige regionale  
Marken und  
Direktvermarktung

## regionale Wertschöpfung

- Halten Wertschöpfung in der  
Region (Arbeitsplätze,  
Dienstleistungen, Handwerk)
- Stärken kleinstrukturierte  
Landwirtschaft im  
Biosphärengebiet und anderen  
ländlichen Räumen



# TIERWOHL: BEDEUTUNG VON TRANSPORT UND SCHLACHTUNG

- Lange Transportwege sind ein wesentlicher Stressfaktor (Verladen, Transportdauer, Wartezeiten)
- Regionale oder hofnahe Schlachtung reduziert:
  - Transportdauer und -risiken
  - Stressreaktionen der Tiere
  - Verletzungsrisiken
- Mobile/hofnahe Schlachtung: Betäubung im Herkunftsbetrieb möglich
- Verbesserung der Fleischqualität durch geringeren Stress (pH, Zartheit)





# RECHTLICHER RAHMEN: MOBILE & HOFNAHE SCHLACHTUNG

## EU-Hygieneverordnung

Änderungen der EU-Hygieneverordnung 853/2004 vereinfachen mobile/hofnahe Schlachtung

## Voraussetzungen

- Genehmigung durch zuständiges Veterinäramt
- Anwesenheit amtlicher Tierarzt / amtliche Überwachung
- Erfüllung aller Hygiene- und Dokumentationspflichten

## Leitfaden mobile Schlachtung

Seit 2024 in BW: Ausweitung der Möglichkeiten auf Schafe und Ziegen



**Chance für Regionen mit geringer Schlachthofdichte**  
– bei gleichzeitig hohem Koordinationsaufwand



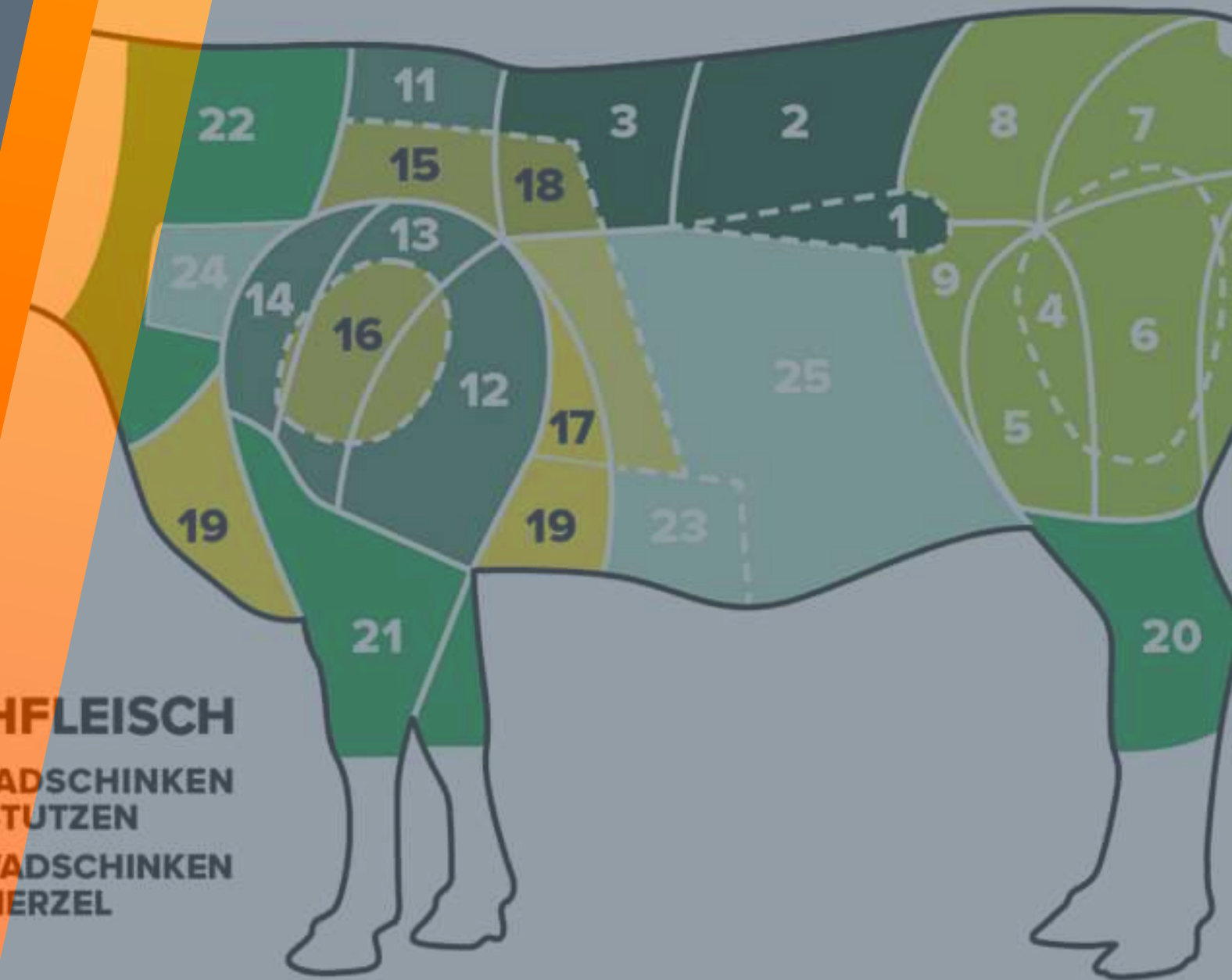
# ROLLE REGIONALER SCHLACHTSTÄTTEN FÜR DIE DIREKTVERMARKTUNG

- Ermöglichen bedarfsorientierte, kleinere Schlachteinheiten (z.B. 1–2 Tiere/Woche)
- Individuelle Zuschnitte und Spezialprodukte (Wurst, Dry-Aged, Innereien etc.)
- Geringere Abhängigkeit von Großschlachthöfen und Standardprogrammen
- Stärkung der eigenen Marke und Story des Betriebs/der Region
- Bessere Planbarkeit von Aktionen (z.B. Fleischpakete, Hofladen, Wochenmarkt)

RINDES

SCHFLEISCH  
R WADSCHINKEN  
DELSTUTZEN  
R WADSCHINKEN  
JGSCHERZEL

melier – Fleischteilstücke





# WERTSCHÖPFUNGSKETTE



## Konventionelle Kette

- Landwirt – Viehhandel – Großschlachtung – Zerlegung – Industrie – LEH
- Hoher Anteil der Wertschöpfung bei großen Schlachtunternehmen und Handel

## Regionale Kette

- Landwirt – regionale Schlachtung/Zerlegung – Direktvermarktung/Regionalhandel
- Mehr Wertschöpfung verbleibt bei landwirtschaftlichen Betrieben und im ländlichen Raum





# Regionale Wertschöpfung

**ist nachhaltig!**



Bildquelle: Naturpark  
Südschwarzwald





# REGIONALE WERTSCHÖPFUNG: ÖKONOMISCHE POTENZIALE

- ✓ Steigerung der Wertschöpfung pro Tier durch Direktvermarktung und regionale Marken
- ✓ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum (Schlachtung, Verarbeitung, Verkauf)
- ✓ Multiplikatoreffekte: 1 € zusätzlicher Nachfrage kann 1,5–2 € regionale Effekte auslösen (Dienstleistungen, Handwerk etc.)
- ✓ Diversifizierung der Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe
- ✓ Stärkung der regionalen Resilienz gegenüber Krisen in globalen Lieferketten





## rsorgerregion

- # ING:
- ## rsorgerregion
- 
- Region
- Erzeuger-Verbraucher-Interaktion
- Hauswirtschaft
- Landwirtschaft
- Handwerk
- Hilfs
- Kochen
- Landwirtschaft
- Hilfs
- Kochen
- Landwirtschaft
- Hilfs
- Kochen



# REGIONALE WERTSCHÖPFUNG: SOZIALE & KULTURELLE POTENZIALE

- ✓ Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit „ihrer“ Landwirtschaft und Landschaft
- ✓ Erhalt handwerklicher Kompetenzen (Metzgereien, Schlachter, Wurstherstellung)
- ✓ Mehr Transparenz und Vertrauen durch kurze Wege und bekannte Akteure
- ✓ Einbindung in Bildungsangebote (Hofbesuche, Schlacht- und Fleischkurse, Verbraucherbildung)
- ✓ Profilierung des Biosphärengebiets durch überregionale Fleischspezialitäten





# FALLBEISPIEL: SCHLACHTHOF IN SCHÖNAU

- Vergleichsweise modern ausgestatteter EU-Schlachthof inmitten im Grünlandgebiet
- Verkauf aus Altersgründen gewünscht und seit langem geplant
- Kein Metzger/Käufer/Investor traut sich den Kauf zu, so dass der Abriss und die Umwidmung in ein Wohngebiet zur Debatte stehen



Bildquelle.  
BZ





# HERAUSFORDERUNGEN – WIRTSCHAFTLICHKEIT & INVESTITIONEN

Hohe Investitionskosten für  
bauliche und technische  
Ausstattung (Hygiene,  
Kühlung, Technik)

→ Notwendigkeit einer  
ausreichenden Auslastung  
(Tiere pro Woche/Jahr) für  
Kostendeckung

Finanzierungslücken trotz  
vorhandener Förderprogramme



Spannungsfeld zwischen  
kostendeckender Vergütung  
und Preisakzeptanz der  
Kundschaft

Konflikt zwischen Flexibilität  
für Direktvermarkter und  
Effizienzanforderungen im  
Betrieb



# HERAUSFORDERUNGEN – REGULIERUNG & VERWALTUNG

- Komplexe Genehmigungsprozesse (Bau-, Umwelt-, Hygienerecht)
- Hohes Maß an Dokumentationsaufwand (Lebensmittelhygiene, Rückverfolgbarkeit, QS-Systeme)
- Engpässe bei amtlicher Fleischuntersuchung/Veterinärdiensten (Personalmangel)
- Unterschiedliche Auslegungspraxis der Behörden zwischen Regionen/Bundesländern
- Planungsunsicherheit für Betriebe, die neue Modelle (z.B. mobile Schlachtung) umsetzen wollen





# HERAUSFORDERUNGEN – PERSONAL & LOGISTIK

- Mangel an qualifizierten Fachkräften in handwerklicher Fleischverarbeitung und Schlachtung
- Körperlich belastende und emotional herausfordernde Arbeitssituation
- Zeitliche Abstimmung zwischen Tierhaltung, Schlachtung, Zerlegung und Vermarktung
- Organisation der Kühlkettenlogistik auf regionaler Ebene
- Koordination zwischen vielen kleineren Betrieben und dem Schlachtstandort





# SCHLÜSSELFAKTOREN

## EIGENVERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT



in Gemeinschaft von  
Landwirten, Metzgern,  
Schlachtgemeinschaften etc.



Bildquelle: Naturpark  
Südschwarzwald





# ERFOLGSFAKTOREN – GOVERNANCE & KOOPERATION

Breit getragene Trägerstruktur  
(Genossenschaft, Verein,  
GmbH & Co. KG etc.)

Klare Rollen und  
Verantwortlichkeiten  
(Betriebsführung,  
Vermarktung, Logistik,  
Kommunikation)

Transparente und faire  
Preisgestaltung entlang der  
Kette

Unterstützung durch  
Kommunen, Kreise und  
Biosphärengebietsverwaltung  
(Flächen, Moderation,  
Förderung)

Verbindliche Liefer- und  
Abnahmevereinbarungen mit  
Landwirten





# ERFOLGSFAKTOREN – MARKT & KOMMUNIKATION

Starke regionale Marke (Logo,  
Qualitätsversprechen,  
Geschichten)

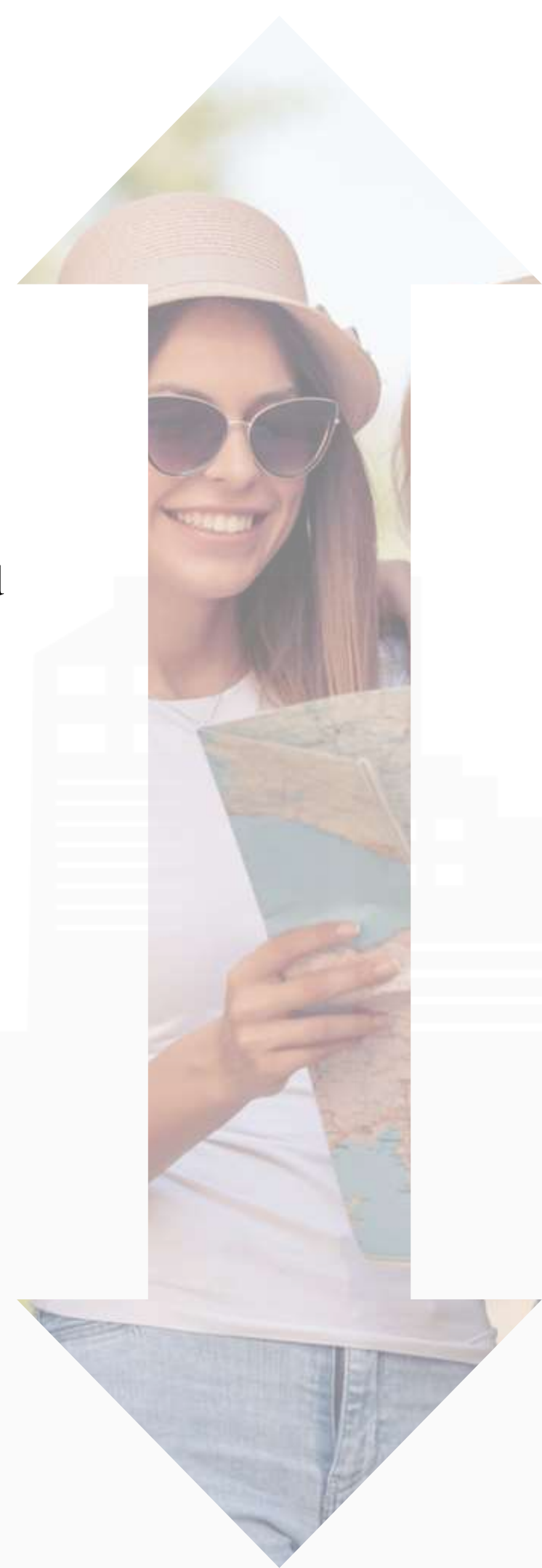
Professionelle  
Vermarktungskanäle  
(Hofläden, Wochenmärkte,  
Online-Shop, Gastronomie)

Kooperation mit regionaler  
Gastronomie und  
Gemeinschaftsverpflegung



Aktive  
Kommunikation zu  
Tierwohl,  
Landschaftspflege und  
regionaler  
Wirtschaftswirkung

Einbindung in  
Tourismus- und  
Bildungsangebote  
des  
Biosphärengebiets





# Fleischwertschöpfungskette

Verbraucher



ggf. Handel



Direktvermarktung  
oder Gastronomie



Regionale Schlachtstätten



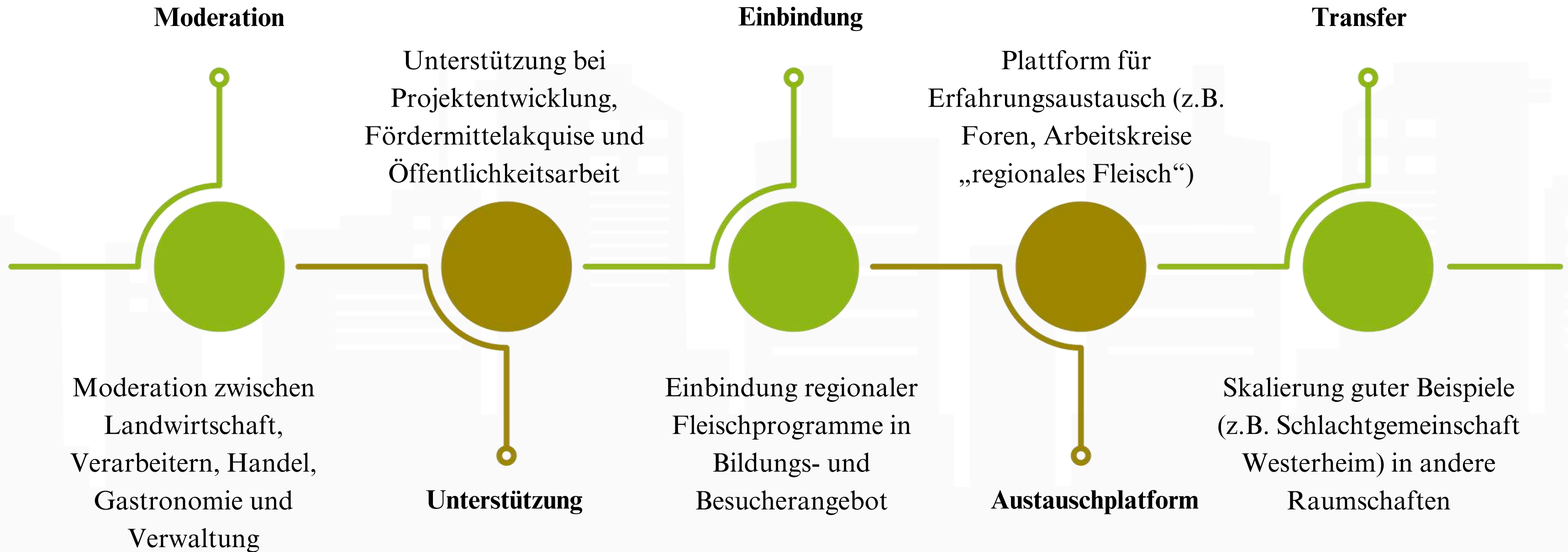
Landwirtschaft







# ROLLE DES BIOSPHÄRENGEBIETS







# **HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN – REGION & POLITIK**

- ✓ **Gezielte Förderung regionaler Schlacht- und Verarbeitungsinfrastruktur (Investitionsförderung, Beratung)**
- ✓ **Vereinfachung und Harmonisierung von Genehmigungs- und Kontrollprozessen**
- ✓ **Unterstützung beim Aufbau von Erzeugergemeinschaften und Schlachtgemeinschaften**
- ✓ **Stärkung der Nachfrage durch öffentliche Beschaffung (Kantinen, Schulen, Kliniken)**
- ✓ **Monitoring der regionalen Wertschöpfungs- und Umweltwirkungen (Kennzahlen, Evaluation)**





- Regionale Strukturen stärken Tierwohl, regionale Wertschöpfung und Akzeptanz der Nutztierhaltung
- Das Biosphärengebiet bietet ein ideales Umfeld, in welchem Praktiker sich verwirklichen können!
- Gute Beispiele sollten verstetigt und in die Breite getragen werden

Regionale Schlachtstätten sind ein Schlüsselbaustein für eine glaubwürdige Direktvermarktung

Erfolgreiche Modelle benötigen:  
Kooperation, professionelle Organisation und politische Flankierung



# Danke

**für Ihre Aufmerksamkeit**

Fragen?



Prof. Dr. Lukas Kiefer  
Landwirtschaft und Landnutzung im  
Dialog  
HfWU Nürtingen-Geislingen